

des Schulinspektorsbezirks Kamenz statt. Herr Bezirkschulinspektor Dr. Hartmann eröffnete die von behördlicher und geistlicher Seite stark besuchte Konferenz mit einem instruktiven Vortrag über Konzentration im Unterricht. Der Hauptreferent des Tages, Herr Professor Dr. Deichmüller-Dresden, hielt einen längeren Vortrag über „Oberläufiger Alterthümer“. Wesentlich trug zum Verständnis seiner interessanten Ausführungen eine Ausstellung wertvoller Funde bei, als Urnen, Burgwall- und Erdberufunde aus vorrömischer Zeit.

Dresden, 29. Okt. Heute findet im Dienstgebäude der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen hier selbst eine Besprechung zwischen Vertretern der Königl. Preussischen Eisenbahndirektionen Halle und Erfurt, der Königl. Bayerischen und der Königl. Sächsischen Staatsbahnen statt, die eine Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen Dresden und München über Görlitz-Dresden-Chemnitz-Hof bezweckt. Bei den Verhandlungen sollen die Grundzüge für die Einführung verbesserter Verbindungen festgelegt werden, die dann auf der großen internationalen Fahrplankonferenz in Berlin zur Berathung kommen.

Dresden. Vom 1. November ab gelangen auf hiesigem Hauptbahnhofe Rückfahrkarten nach der Wettinerstraße, nach Neustadt und nach Friedrichstadt zur Ausgabe. Der Preis einer solchen beträgt nach der Wettinerstraße (zur Rückfahrt auch nach Dresden-Friedrichstadt gültig) 30 Pf. in I., 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse, nach Neustadt (gültig für alle Gänge) 45 Pf. in I., 35 Pf. in II. und 25 Pf. in III. Klasse und nach Dresden-Friedrichstadt (gültig zur Rückfahrt auch nach der Wettinerstraße) 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse. — Weiter werden auf dem Bahnhofe Wettinerstraße auch Rückfahrkarten nach Dresden-Neustadt für 30 Pf. in I., 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse ausgegeben.

Dresden. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirthe findet am Freitag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, im „Eivoli-Saale“ statt. Vorträge werden bei dieser Gelegenheit gehalten von den Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Jahn „Der Jolltarif“ und Schrempf-Stuttgart über „Agrarische Begehrlichkeit“. Der Eintritt ist nur gegen Karte gestattet.

Dresden. Der Circus Herzog, der erst vor reichlich 6 Wochen seine Vorstellungen in einem neuen, an der Münchener Straße errichteten Circusgebäude begonnen hatte, mußte infolge des Mangels an Besuchern seine Pforten wieder schließen. Dresden hat nun infolge dessen zwei leerstehende Circusgebäude, eins auf der Vöbtauer und eins auf Plauenscher Flur. Schlechte Zeiten!

Dresden. Ein arbeitsloser Schlossergehilfe wurde bei einem Fahrraddiebstahl auf frischer That betroffen und festgenommen. Sein Complice, ein hier wohnhafter Sackerer, fiel bald darauf in die Hände der Polizei. Die Weiden werden von der Kriminalpolizei wegen einer ganzen Reihe weiterer Fahrraddiebstähle in Betracht gezogen. Des Diebstahls von fünf Fahrrädern sind sie bereits überführt.

Blasewitz, 26. Oktober. Mit den am Donnerstag Nachts 11 Uhr heimgekehrten Chinakämpfern des sächs. Kontingents traf auch der zu einer gewissen Bekanntheit gelangte Pionier Luther hier ein. Bekanntlich war seinerzeit L. durch Namensverwechslung als erster Todter in dem Chinakriege genannt worden. Der Wadere ist wohl und munter und hat sich außerdem noch vor dem Feinde den Unteroffiziersrang geholt. Selbstverständlich wurde dem todtgeglaubten Sohn und Bräutigam ein herzlich Empfang bereitet. Vielfach wurde aber mißbilligend geäußert, daß unsere Sachsen in Nacht und Nebel ohne Sang und Klang in die Residenz einzogen.

Leipzig, 29. Okt. Herr Reichsgerichtsrath Gustav Adalbert Calame, der im vierten Civilsenate des obersten Gerichtshofes wirkt, feiert heute sein 50jähr. Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Kaiser der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und der Zahl „50“ verliehen.

Leipzig. In einer am Montag abgehaltenen Versammlung des Vereins Leipziger Gastwirthe wurde mitgetheilt, daß die Gastpflichtversicherung des Sächsischen Gastwirthsverbandes am 1. Jan. 1902 auf den Bund deutscher Gastwirthe ausgedehnt wird.

Wie schon die früheren Jagdbesuche Kaiser Wilhelms in Liebenberg, der märkischen Besitzung des deutschen Botschafters am Wiener Hofe, Fürsten zu Eulenburg, durch gewisse mit ihnen verknüpfte Vorgänge eine politische Bedeutung erhielten, so scheint auch der jüngste Jagd-

aufenthalt des Monarchen in Liebenberg eines politischen Hintergrundes nicht zu entbehren. Hierauf deutet der in Liebenberg stattgefundene Empfang des Reichskanzlers Grafen Bälou seitens des Kaisers ganz entschieden hin, nur entzieht es sich selbstverständlich noch der Kenntniß der Öffentlichkeit, auf welche Fragen und Angelegenheiten sich der vom Kanzler hierbei seinem erlauchten Souverän gehaltene Vortrag bezogen hat.

Die Kaiserin kam am Montag Mittag im offenen Zweispänner, begleitet von ihrer Oberhofmeisterin, vom Neuen Palais nach Potsdam, wo sie dem Prinzen Eitel Friedrich in dem von ihm bewohnten sogenannten Cabinetthause einen Besuch abstattete, zugleich die Wohnräume des Prinzen besichtigend. Alsdann kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Die angebliche Aeußerung des Kaisers, Alles kurz und klein schlagen zu wollen, wenn keine neuen Handelsverträge zu Stande kommen sollten, wird in der Tagespresse überwiegend für wahr gehalten. Immerhin muß noch die Berechtigung dieser Anschauung dahingestellt bleiben, zumal noch nichts Bestimmtes darüber verlautet, zu wem eigentlich und bei welcher Gelegenheit die behaupteten Worte des Monarchen bezüglich der Handelsverträge gefallen sein sollen. Es haben daher auch die Commentare, welche die dem Kaiser zugeschriebene Aeußerung in einem Theile der Blätter bereits findet, nur einen sehr bedingten Werth, und es bleibt demnach vorerst abzuwarten, wie die Berliner Dividenden die Sache hinstellen werden, vorausgesetzt, daß sie sich überhaupt zu diesem Vorfalle vernehmen lassen.

Berlin, 29. Oktober. Mit Bezug auf angebliche Aeußerungen des Kaisers wird der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt, daß der Monarch wiederholt bemerkt habe, er lehne es unbedingt ab, auf Aeußerungen, die aus Privatgesprächen mit ihm in die Oeffentlichkeit gebracht werden, irgendwie zurückzukommen.

Berlin, 29. Oktbr. Die ständige Kommission des preussischen Landesökonomie-Kollegiums tritt heute unter dem Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwitz im landwirthschaftlichen Ministerium zur Berathung des Jolltarif-Gesetzes und des Tarif-Entwurfes zusammen. Die Beschlüsse sollen später veröffentlicht werden.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages über die Jolltarifvorlage wird, gutem Vernehmen nach, in erster Linie das Reichsschatzamt die verbündeten Regierungen vertreten. Die Vertretung der landwirthschaftlichen Theile des neuen Jolltarifs indessen soll in erster Linie von den Landwirtschaftsministern der Einzelstaaten geführt werden.

Die Canalfrage beginnt immer wieder zu spulen. So wollten kürzlich aufgetauchte Gerüchte wissen, regierungsseitig sei geplant, gleichzeitig mit den neuen Handelsverträgen auch die preussische Canalvorlage zur Erledigung zu bringen, weshalb letztere Vorlage dem preussischen Landtage in seiner nächsten Session in veränderter Gestalt wiederum zugehen solle. Dem gegenüber wird indessen in einer ganzen Reihe Berliner Blätter bestimmt festgestellt, daß in den leitenden Kreisen durchaus keine Neigung bestehe, die parlamentarischen Schwierigkeiten des bevorstehenden Winters durch die Wiederbringung der Canalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus noch zu erhöhen. Doch schließt sich hieran gleich die Mittheilung an, daß die Canalvorlage allerdings so bald wie möglich wieder eingebracht werden solle, da eine längere Hinausschiebung derselben schon aus technischen Gründen wenig erwünscht sei.

Der neue Bischof von Metz, Benzler, hat bei seiner Ankunft in der lothringischen Hauptstadt einen ebenso feierlichen wie herzlichen Empfang gefunden, an welchem sich die Behörden und die Bevölkerung in gleicher Weise beteiligten. Den Empfangsfeierlichkeiten folgte die am Montag stattgefundene Konsecration und Inbesitznahme des neuen Bischofs nach, welcher feierliche Akt vom Bischof von Trier unter Assistenz seines Weihbischofs, sowie des Bischofs von Straßburg und in Gegenwart des Statthalters und der Spitzen der reichsständischen Behörden vorgenommen wurde. In großer Prozession kehrte Bischof Benzler nach Beendigung der Einweihungsfeier von der Kathedrale nach dem bischöflichen Palais zurück.

Gotha, 28. Oktober. Nachmittags 1 Uhr fand die Feuerbestattung v. Siemens auf dem Friedhofe statt. Außer den nächsten Familienangehörigen wohnten der Trauerfeier bei Reichsbankpräsident Dr. Koch, die Staatsminister Häntig und Strenge und eine Anzahl hiesiger Parteifreunde des Verbliebenen. Pfarrer Burbach hielt die Trauerrede über 1. Korinther 13, Vers 13.

Frankfurt a. M., 28. Oktbr. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus London: „Reynolds Newspaper“ erklärt auf Grund bester Informationen, König Eduard leide am Reklipskrebse und stehe seit langer Zeit in der Behandlung der bedeutendsten Spezialisten. Man habe dem König gerathen, nicht zu rauchen und nicht mehr als nöthig zu sprechen. Die Stimme werde von Woche zu Woche rauher. Der König leide an einer Geschwulst, die schon drei Operationen nöthig gemacht habe. In einer der letzten Nächte habe er einen schweren Athemnoth-Anfall gehabt, der einen neuen sofortigen operativen Eingriff nöthig machte. Die Erleichterung war jedoch nur vorübergehend. Der König hat jedoch, damit kein Argwohn in der Bevölkerung entstehe, befohlen, daß keine Bestimmung für die Krönungsfeier zurückgenommen wird.

O e s t e r r e i c h.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser Franz Josef am Montag den ungarischen Reichstag eröffnete, betont namentlich die schwebenden wirtschaftlichen Fragen und kündigt dann ein reiches Arbeitsprogramm für den Reichstag an. Im Weiteren appellirt die allerhöchste Kundgebung an die Besonnenheit und den patriotischen Gemeingeist der ungarischen Nation, um am Schlusse ganz kurz die auswärtige Politik zu streifen. Die Thronrede weist da auf das innige Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit seinen Verbündeten und auf sein anhaltend gutes freundschaftliches Verhältnis zu den andern Mächten hin und hofft, daß darum der Monarchie die Segnungen des Friedens erhalten bleiben würden. Der Reichstag nahm die Rede mit begeistertsten Claqueurufen auf.

Die Krisis in Oesterreich ist, obwohl das Abgeordnetenhaus sich nunmehr mit Wucht auf seine Arbeiten gestürzt hat, offenbar noch in der Schwebel. Sollte das Abgeordnetenhaus auf's Neue in kleinliche nationale Jänkereien versinken und hiermit seine kostbare Zeit vertrödeln, so wird eben die Krisis wieder acut werden. Nur dürfte es sich dann nicht mehr um die Demission des Ministeriums Rörber, sondern um die Auflösung des Parlaments handeln.

Brigen, 28. Oktober. Das tausendjährige Bestehen der Stadt wurde gestern in glänzender Weise gefeiert. Nach einem Pontificalamt im Dom bewegte sich ein historischer Festzug durch die Straßen. Abends fand ein Festmahl statt. Nachts waren die umliegenden Höhen prächtig beleuchtet. Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wohnte Erzherzog Eugen der Feier bei.

B e l g i e n.

Brüssel, 29. Oktober. Bei dem Zusammenstoß zwischen Soldaten des Forts Waelhelm bei Mecheln und Bewohnern des Fleckens Waelhelm wurde entgegen einer Meldung des „Soire“ Niemand getödtet, wohl aber sind 4 Artilleristen schwer verletzt worden.

B u l g a r i e n.

Die bulgarische Sobranje wurde am Montag vom Fürsten Ferdinand mittels Thronrede eröffnet. Sie hebt namentlich die schwierige finanzielle Lage Bulgariens hervor und fordert die Sobranje auf, die Regierung in deren Bemühungen zur Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten zu unterstützen. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten betont die Thronrede das Bemühen der sächsischen Regierung, aufreundtschaftliche Beziehungen zu allen Mächten und Nachbarstaaten zu pflegen, vor allem aber die mit Rußland als dem Befreier der Bulgaren bestehenden Beziehungen noch mehr zu pflegen. Auch erinnert die Rede an den Besuch des Großfürsten Alexander Michailowitsch in Bulgarien.

N i e d e r l a n d e.

Am internationalen Schiedsgerichtshof in Haag soll der Antrag der Burenbelegirten auf schiedsgerichtliche Entscheidung der südafrikanischen Frage Mitte November zur Vorberhandlung durch den Verwaltungsrath kommen. Es wird sich hauptsächlich darum handeln, ob sich der Schiedsgerichtshof als zuständig in dieser Angelegenheit betrachtet oder nicht. Natürlich hätte aber, wenn der Schiedsgerichtshof wirklich seine Zuständigkeit aussprechen sollte, die ganze Sache doch keinen praktischen Werth, da England einen Schiedsgerichtspruch in seinen Streitigkeiten mit den Buren nicht anerkennen würde.

R u ß l a n d.

Die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen Rußland und Frankreich in Konstantinopel werden von Petersburger offiziöser Seite als unbegründet erklärt, mit der Versicherung, daß sich Rußland niemals in die Streitigkeiten Frankreichs mit der Pforte eingemischt habe.